

Mit vereinten Kräften Sep-Ruf-Haus retten

Vor-Ort-Termin in Grünwald mit Vertretern von Denkmalschutz, Politik und Kreisheimatpflege

VON ANDREA KÄSTLE

Grünwald – Seit Mitte Februar bängen die Gemeinde Grünwald und viele Bürger um eins der zehn Häuser, die der bekannte Architekt Sep Ruf in der zweiten Hälfte der 30er Jahre errichtet hat. Bei einem Termin vor Ort in der Hugo-Junkers-Straße kamen jetzt Vertreter des Landesamts für Denkmalpflege, Kreisheimatpfleger Rolf Katzendorfer, die Landtagsabgeordnete Sabine Weigand und Irene Meissner von der Sep-Ruf-Gesellschaft zu dem Schluss, dass weiter mit vereinten Kräften „für die Siedlung gekämpft“ werden muss – und dass die Chancen auf Erfolg so schlecht nicht stehen. Organisiert hatten die Zusammenkunft die Grünen.

Dabei ist die Krux an der Sache, dass eigentlich die ganze Häuserzeile im Südteil der Hugo-Junkers-Straße seit 1993 schon unter Denkmalschutz stand, bis die Eigentü-



„Im Zweifelsfall gibt es ja auch noch die Möglichkeit einer Petition“: Die Grünwälder, die das Sep Ruf-Haus retten wollen, bekamen am Mittwoch Schützenhilfe aus Politik und Denkmalpflege.

FOTO: ANDREA KÄSTLE

mer von Hausnummer 1, die jetzt auch neu bauen wollen, dagegen klagten. 1998 war das, sie bekamen Recht, allerdings machte sich das Verwaltungsgericht damals nicht die Mühe, ein eigenes Gutachten in Auftrag zu geben. Burk-

hard Körner vom Landesamt für Denkmalpflege sagte am Mittwoch beim Ortstermin: „Aus unserer Sicht ist die Denkmaleigenschaft eindeutig gegeben.“ Man werde noch einmal „nach Aktenlage“ die Denkmalwerte be-

gründen, außerdem versuchen, über den Landesdenkmalrat die ganze Zeile unter Ensembleschutz stellen zu lassen, was möglich sei, wenn dazu nicht nur Einzelbaudenkmäler gehörten. Noch einmal erklärte den

rund 30 Anwesenden, darunter auch viele Nachbarn, Irene Meissner, die über Sep Ruf promoviert und vor sechs Jahren die Sep-Ruf-Gesellschaft mitgegründet hat, wie wichtig und einzigartig die Grünwälder Siedlung ist. Vergleichbares finde sich weder im Landkreis noch in München – und auch nicht im Werk von Sep Ruf. Ein Prototyp für die netten Häuschen mit dem quadratischen Grundriss stehe in Harlaching in der Gabriel-Max-Straße und sei ebenfalls denkmalgeschützt. Die Mustersiedlung, die Ruf in Ramersdorf gebaut hat, sei nicht vergleichbar, da „von den Nazis beauftragt“.

Hier, in Grünwald, habe sich der Architekt hingegen von den damaligen Vorgaben nicht einschränken lassen. „Die Dächer haben keinen Überstand“, aus dem rechtliche Grundriss heraus habe Ruf ein „Dreieck ausgebildet“, das das weit heruntergezogene Dach bildet. Schon im

ersten Stock gibt es in den Häusern Dachschrägen, die durch Einbauten allerdings ausgeglichen wurden. „Die Siedlung hier ist nicht hoch genug einzuschätzen“, sagte Meissner. Ein Haus zu entfernen, würde bedeuten, „eine Perle aus einer Perlenkette zu nehmen“.

Seit den 90er Jahren sei, sagte Meissner, das Ansehen von Sep Ruf noch einmal sehr gestiegen. „Damals war er noch mehr ein Heimtipp“, spätestens seit der großen Ausstellung, die ihm zum 100. Geburtstag in der Pinakothek der Moderne 2008 gewidmet worden ist, weiß man, wie modern und wegweisend seine Gebäude sind.

Am 13. März wird der Bauausschuss über den im Februar vertagten Antrag der Eigentümer auf Vorbescheid entscheiden. Auch das Landratsamt wurde eingeschaltet, um zu verhindern, dass das Anwesen einfach weggeschoben werden kann.

IN KÜRZE

Schäftlarn Infotage am Kloster-Gymnasium

Das Gymnasium Kloster Schäftlarn wählt verschiedene Wege und Termine, um sich bei Schülern und Eltern vorzustellen und umfangreich zu informieren. Sowohl am Samstag, 4. März, als auch am Samstag, 18. März, jeweils zwischen 9.30 Uhr und 15 Uhr werden die Schulleitung, Lehrer und pädagogische Mitarbeiter das Gymnasium vorstellen. Dabei werden Familien einzeln durch die Schule und das Gelände geführt. Sie haben so die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Gymnasiums zu erhalten. An einem Informationsabend für den Übertritt, am Mittwoch, 8. März, um 18 Uhr, besteht eine weitere Möglichkeit, sich über das Gymnasium zu informieren. Um Anmeldung wird gebeten: www.abteischaeftlarn.de/gymnasium-internet.

Leder - ein hochwertiges Naturprodukt!

Größe Stoff- & Leder-Auswahl!

Mehr als 80 Leder-Garnituren in Rosenheim

Größte Auswahl an Ledergarnituren weit und breit!

449,-

Motorischer Sitzvorrug
Art. 200109296

Inklusive Kopfteilverstellung an allen Elementen

Designbetonte **Eckkombination**, Bezug Leder Longlife weiß, best. aus: 2-Sitzer mit Armteil links und Longchair-Anstellelement rechts, Stellmaß ca. 278x222 cm. Inkl. Kopfteilverstellung an allen Elementen. Ohne Dekokissen.
Art. 17496-0002

1.999,-

2.699,-

3-Sitzer in Leder Longlife Meano PGJ in der Farbe cognac, ca. 232 cm breit. Inkl. Kopfstütze.
Art. 200102921

- Drei Sitzqualitäten Soft/Federkern/Supersoft
- Sechs verschiedene Armlehnen erhältlich
- Zwei Rückenissenausführungen (77/80 oder 83/86) abhängig von der Sitzhöhe
- Zwei Komfort Rücken wählbar Soft/Supersoft
- Zwei Sitztiefen 55/60 cm
- Zwei Sitzhöhen 42/45 cm

2.499,-

2.499,-

Wohnlandschaft, Bezug Leder Torro anthrazit, Metallfuß alufarbig, best. aus: 1-Sitzer-Kombielement mit Anstellocker links, 2,5-Sitzer ohne Armteile und Canapé mit Armteil rechts, alle Rücken Spannstoff, Stellmaß ca. 200x305x168 cm.
Art. 200106903

Bestpreis-Garantie

Zusätzlich bis zu 3% Bonus mit der Premium-Card

Finden Sie für den gleichen Artikel bei gleicher Leistung nachweisbar ein günstigeres Angebot als bei uns, dann erhalten Sie bei Kaufabschluss den günstigeren Preis!

WEKO Wohnen GmbH, Südeinfahrt 1, 84347 Pfarrkirchen
WEKO Wohnen Rosenheim GmbH & Co. KG, Am Gittersbach 1, 83026 Rosenheim
Öffnungszeiten MO-FR 9.30 – 19.00 Uhr, SA 9.00 – 18.00 Uhr

Alles Abholpreise. Ohne Dekoration.
* Gegen Mehrpreis zum individuellen Preis.

weko.com

Visitenkarte oder Schilder-Wirrwarr?

Straßlach-Dingharting – Keine Gemeinde hat sich in den vergangenen Jahren wohl so grundlegend verändert wie Straßlach-Dingharting. Mit dem Markushof hat die Kommune im Hauptort, Richtung Grünwald gelegen, ein kleines Zentrum bekommen mit Wohnungen und Geschäften. Und am anderen Ende von Straßlach ist das Gewerbegebiet Oberfeld West entstanden, mit Lidl und Edeka, außerdem einem Ärztecenter, ein weiteres Bürogebäude befindet sich dort kurz vor der Fertigstellung. Im Gemeinderat wurde nun diskutiert, ob und wie die Gemeinde jetzt dafür sorgen müsse, dass die Firmen, die Ärzte, die Geschäfte auch gefunden werden. Und es zeigte sich, dass die Meinungen darüber durchaus auseinander gehen.

Hinweistafel nur am Nord-Ortseingang

Die Verwaltung hatte Hinweisschilder an beiden Ortseingängen, Nord wie Süd, vorgeschlagen. Darüber solle so etwas stehen wie „Willkommen“, Entwürfe wurden auch schon gezeigt. Aber die gefielen niemandem so richtig. Letztlich wurde mehrheitlich beschlossen, wenigstens den nördlichen Ortseingang nicht mit dieser Hinweistafel zu bestücken.

Dagegen sprach sich vor allem Zweiter Bürgermeister Peter Schneider (UWV) aus. Er sagte: „Die Schilder sind nicht schön, es wäre Wahnsinn, die am Ortseingang im Norden aufzustellen.“ Es wisse doch ohnehin jeder, wo

sich was befindet in der Gemeinde.

Christina Salzberger (FWG) meinte wiederum, in der Gewerbestraße selbst sei die geplante Sammeltafel, wo sich welche Firma befindet, überflüssig. „Den Standort finde ich fraglich.“ Albert Geiger von der Bayernpartei schloss sich Peter Schneider an: „Am Ortseingang von Grünwald her passt die Tafel überhaupt nicht.“ So, wie sie geplant sei, sei sie alles andere als eine „Willkommenseinladung für die Gemeinde.“ Frank Ritter (UWV) war anderer Ansicht, er sieht die Hinweistafeln überall als wichtige „Visitenkarte“ für den Ort.

Wildes Aufstellen von Schildern verhindern

Bürgermeister Hans Sienerth (parteilos) verteidigte die Initiative der Verwaltung, immer wieder würden Leute durch den Ort fahren und die Arztpraxen suchen oder Firmen nicht finden. Man vermeide, indem man dieses „Gewerbeleitsystem“ etabliere, dass die Firmen selbst wild durcheinander Hinweisschilder aufstellen. Und, klar, auch die Tafeln, die die Gemeinde plant, müssen die Firmen dann selbst bezahlen. Knapp 100 Euro würde ein Firmen-Schriftzug auf einer der Tafeln kosten im Jahr.

„Das sollten sich alle leisten können“, meinte Sienerth. Beschlossen wurde letztlich, solche Sammel-Schilder an nur zwei Standorten aufzustellen, an der Einfahrt zum Gewerbegebiet und im Gewerbegebiet selbst. ak

Gegen Autotür geprallt

Radfahrer verletzt sich schwer am Kopf

Sauerlach – Mit schweren Kopfverletzungen ist ein Mountainbike-Fahrer in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Der Mann war in Sauerlach gegen eine geöffnete Autotür geknallt.

Der folgenschwere Unfall ereignete sich laut Polizei am Mittwoch um 17.51 Uhr in der Kirchstraße auf Höhe der Hausnummer 8. Demnach parkte dort ein 47-jähriger Renault-Fahrer aus dem Landkreis München am Straßenrand. In dem Moment, als er die Fahrertür öffnete, wollte gerade ein 40 Jahre alter

Mountainbike-Fahrer an dem Auto vorbeifahren.

Der Radfahrer, der ebenfalls im Landkreis München wohnt, versuchte vergeblich zu bremsen und krachte gegen die Autotür. Dabei kam der 40-jährige, der nach Polizeiangaben keinen Helm trug, zu Sturz und wurde schwer verletzt. Zum Unfallort wurde neben einem Rettungswagen auch ein Rettungshubschrauber gerufen. Der Mann war aber stabil genug, um mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren zu werden. sw